



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIV. Die dritte Wundensegen predigt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Die vierzehndte Predigt

432

Amnia- nus lib. 31.

auch darnach vberkommen. Darauf abjurnemen / sen vnd Brennen / vnd damit man nicht in der das ihm dennoch sein Barmherzigkeit auch auff die harteit vnd Unbarmherzigkeit alles Vnglück mit sich in Krieg bringe / soll sich billich ein jeder der Barmherzigkeit befeissen / vnd sich vor Unbarmherzigkeit hüten / Amen.

Am dreyzehnden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit. Die 14. Sermon. Die dritte Wundfegen Predigt.

Vber die Wort:

Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinnab gen Jericho / vnd fiel vnder die Mörder. Lucio. cap. v. 30.



Ann die Doctores der Arzney etwas heilsambs für ihre Partien vnd Krancken in der Apotecken verordnen vnd bestellen zu pfleger gemeintlich etwas bitteres / so dem Magen widerwertig / vnd dem Maul nicht schmecket / darbey zu seyn. Eine solche Gestalt hat es mit dem Wundfegen / der auß mancherley Sünden vnd Sündigungen angemacht / vnd zu gericht wirdt vnd dann neben dem Gebett vnd Almosen / darvon in vorigen Predigten gehandelt worden / gehöret zu dem Wundfegen / auch das Fasten / welches vnserm Maul / Kopff vnd Knoch ein vnangenehmlich / vnbillich vnd bitter Ding ist. Jüdenmblich aber haben darab einen Grauel vnd Eckel vnserer Krieggleute / von diesem Stück des Wundfegens halten sie nicht viel / aber wie die H. Schrifft vns zu Kriegzeiten vnd in Feindsnöthen weist zum ersten vnd andern Stück des Wundfegens / das ist / zum Gebett vnd Wercken der Barmherzigkeit: dargegen vom Schweren / Fluchen vnd Gottslesten / vnd von Unbarmherzigkeit vnd Härigkeit des Herzens gegen den Nächsten abmahnet / also weist sie vns auch auff das Fasten / vnd verdammet die Fresserey vnd Füllerey / wie Euter Lieb vnd Andacht in dieser Predigt mit Verlesung göttlicher Genaden hören soll.

Das 1. Exempel. Iudic. 20.

Erstlich / als in dem Krieg / welchen die Kinder Israel führten wider die Beniamiter / kein Glück anfangs seyn wolte / sondern die Israeliten vngesichtlich vnd Willen dazuherten / gremlich vnd schweißlich geköpffet / vnd zum andernmal geschlagen wurden / da zohen alle Kinder Israel hinauff / vnd alles Volk / vnd kamen zum Haus Gottes / vnd w hneten / vnd blieben daselbst vor dem H. Erren / vnd fasteten des Tags bis zu Abendes / vnd offereten Brandopffer vnd Friedtopffer für dem H. Erren. So baldt die Israeliten das theren / daß nemlich alle Obristen / Hauptleut / Befelchhaber / Krieggleute / vnd alles Volk / jung vnd alts / nicht allein beteten / sondern auch fasteten / vnd darauff den Herren fragten: sollen wir mehr aufstehen wider die Kinder Benjamin vnserer Brüder austreten / oder sollen wirs lassen? sprach der Herr zu ihnen: zehet hinauff / den Morgen will ich sie in euere Handt geben. Also fielen des Tags von Benjamin 25000 Mann / die das Schwerdt führeten / vnd alle freitbare Männer waren / nur 600 Mann bliebe von v ganzen Zahl Benjamin vbrig. Die seihen wir / daß auch Fasten ein Stück des Wundfegens für haben / stechen / vnd schießen sey: dann zu vor ehe die Kinder Israel fasteten vnd sich nur auff ihr eygen Sterck vnd Menig verließen / seindt sie zu 22000 vnd darnach 18000 zu boden geschlagen worden / von denen zu Gabaa / welche auferlesen starcke Männer waren / die in Kriegen sich der Eincken wie der rechten Handt gebraucheten / vnd tunkten mit der Schlingen also sicher werffen / daß sie auch konten ein Haar treffen / vnd nit fehleten noch darneben würfften: Von der Sünde aber an / da die Israeliter ihr Fleisch angrieffen / mit Abstinenz vnd Abbruch / wendet sich ihr Vnglück in eygel Glück vnd Sieg / vnd die treffliche vnd berühmte Schützen vnd Schlingenwerffer konte sie nit mehr werffen / wan sie gleich noch so gewisse Künstler vnd Schützen weren gewesen.

Wir lesen / wie das ganze Israel zu Masphat versamlet war / vnd der Propheet Samuel für sie betete / Da den H. Erren bare / daß er sie von den Philistern gnediglich behüten wolte. Damit solches Gebett Samuels einen besseren Nachdruck / vnd mehrere Sterck hätte / fasteten sie alle mit einander / daß sie wußten wohl / daß das Almosen vnd die Fasten zweyen Flügel seindt / mit welchen sich das Gebett berichet für Gottes Angesicht schwinget. Hierauff ist erfolget die ansehnliche Victoria wider die Philister / darvon tan der ersten Wundfegen Predigt bey dieser History vermeldet worden.

Da der gottesfürchtige König Josaphat in aller eufferster Feindschaft stecke / ließe er vnder gang Juda etliche Fasten aufstehen / wie aber solches Fasten dem König Josaphat vnd allen Jüden gelungen / vnd wie sie ohne alle Mühe vnd Arbeit ihre Feinde mechtig worden / vnd große Beute bekomen / darvon ist in der ersten Predigt vom Wundfegen genugsam vnd weitläufftig angezeigt worden.

Als die zu Ninive höreren auß der Predigt des Propheeten Jonae / daß ihre großmüthige Stadt innerhalb 40 Tagen vndergehen sollte / solchem Vndergang Zerschleiffung vnd Verlöschung v. Stadt fürzukomen / ließen sie vnder andin auch eine Fasten aufstehen / daß auß seinen vnd seiner Gewaltigen Befelchleuten / vnd Viehe / Kinder vñ Schaf nicht weder anküssen noch essen / noch Wasser trinckē solten: dieses strenge Fasten / vñ andere Dinstuere der Ninkiter sahe Gott an / vnd es jammet ihn vber das Vnglück vnd Straff / so er geredt hatte ihnen zu thun / vnd ihet es nicht.

Der Tyrann Holofernes belegerte die Stadt Bethullam so hart / daß man sich nach 7 Tagen auffgab / vnd in v Feinde Hand vberlieffern wolte: er

Das 1. Exempel. Iudic. 20.

Das 1. Exempel. Iudic. 20.

Das 1. Exempel. Iudic. 20.

wie würde aber letztlich der Staat gehoffen? wer machte sie frey von der Belagerung wer behütete sie vor der Gefängniß/ vom Joch der Dienbarkeit/ wer tödtet Holofernes? wer erlangte Victori vnd Sieg / das ist alles die edle Wittib Judith / welche alle Tag fastete/ aufgenommen am Sambstag/ Nivomonar vnd Hochzeitliche tag der Jüden. Sie kämpffen mit einander Fassen vnd Fraß / Abbruch vnd Hülerey/ Misgüet vnd Truncktheit: Holofernes war truncken/ vñ hatte sich voll gessen/ Judith fastete ihrem Braut nach bis zu Abend/ da truncke vñ aße sie vor Holofernes / was ihre Magd bereitet hatte / in derselben Nacht schlegt die fastende Wittib dem vollen vnd truncken Holofernen den Kopf ab / mit seiner eygen Wehre / durch welche rituelle Char große Frewd vnd Triumph in der Stadt Bethulia / vñ im gangen Landt angerichtet / vñ die Assyrischen von den Jüden verjagt / geschlagen / vñ beraubt worden.

Es hat aber noch vor der Bethulischen Belagerung alles Israelitisch Volk mit großem Ernst zu dem Herren wider Holofernen geschrien / vñ demütigen ihre Seelen mit fasten vñ betten / sie vñ ihre Weiber vñ der obrist Priestere des H. Erren.

Etiam gieng rthigob. ih herum im gangen Israel / vñ sprach ihnen zu mit folgenden Worten: Ir sollt wissen/ das Gott euer Gebett erhören wirdt / so ihr in Fasten vñ Betten vor Gott fleißig verharren werdet.

Da der stolze vñ hochmüthig Haman vom Kö. tzig Ahaser außgebraut hätte / dahin allen seinen Ländern alle Jüden jung vñ alte/ Kinder vñ Weiber auff einen Tag solten vertilget / erwürgt/ vñ vmbgebracht vñ beraubt worden/ ist solche fürgenommene Bluttvergiftung verhindert worden durch Betten vñ Fasten der Königin Ester / vñ aller Jüde. Gehe hin/ sagt die Königin zu Mardochaeo/ der ihr diese trawrige blutige Zeitung brachte / vñ versamble alle Jüden die zu Susa vorhanden seindt / vñ bittet für mich / vñ ihr sollet mit essen noch trincken in dreyen Tagen / vñ in dreyen Nächten: ich aber vñ meine Magd wollen auch also fasten. Mit die dem strengen Fasten errettet Ester alle Jüden vor nitberhaben / nitberstehen / berauben / tödten / würgen: dargegen bringet sie Haman den Jüden Feinde an hohen lichten Galgen. Laß mir einer das einen krefftigen Bunsdsegen seyn.

Da Esdras durch den König Artaxerxan auß der Babylonischen Gefängniß widerumb gen Jerusalem gelassen war mit seinen Geferten/ vermeynet Esdras sich/ vñ das mit ihm heimreisende Jüdisch Volk / sicherer von den Feinden vñ Straffsenrüber zu seyn / mit dem Fasten/ als mit könglichen Päß vñ Geleitsbrieffen. da also sagte Esdras: Vñ ich ließ daselbst am Wasser bey Ahma ein Fasten außrufen / das wir vns demütigen vor vnserm Gott / zu suchen von jime einen richtigen Weg für vns vñ unsere Kinder / vñ alle vnser Haab / dann ich schemete mich vom König Geleit vñ Keitar zu fordern / vñ wider die Feinde zu helfen auff dem Weg / dan wir hatten zu dem König gesagt / die Hand vnseres Gottes ist zu befesten vber alle die ihn suchen vñ seine Herrschung vñ Stercke / vñ Fohn vber alle die ihn verlassen. Also fasteten wir / vñ beteten sol-

ches an vnsern Gott / vñ der erhört vns / vñ es erschöpfte vns glücklich.

König Saul / da er die Phylister jaget vñ schlügeländerer ein general Fasten auß / in seinem gangen Heer / vñ spricht: Versuche sey jederman wer Broet isset bis zu Abende / das ich mich an meinen Feinden reche. Daversucht auch alles Volk ein Brot.

Da der tröwere dem gottlosen König Achab / das er ihn vñ sein ganges Geschlecht gang vñ gar außreuten vñ vernichten wölte: wie Achab diese betöwere Straff verstande / durch den Propheten Etam / greiff er neben andern Büßmitteln auch zu dem Fasten vñ fastete seinen Leib / damit richter er dannoch so viel auß / das er von Gott einen Auffschub vñ Fristzeit erlangte / wie dan Gott zu Hulla dem Testen sprach: Hastu nit gesehen / wie sich Achab für mir demütiget: weil er sich nun vor mir gedemütiget hat / will ich das Unglück nicht einführen bey seinem / aber bey seines Sohns Leben will ich Unglück vber sein Haub führen.

Der edle Ritter Juoas Nachabens gebrachte auch in seinen Kriegen den Fasten Bunsdsegen / der ihm wol gelungen / vñ groß Glück vñ herrlichen Sieg wider seine vñ des Jüdischen Volcke Feinde gebracht hat / als die Ruder der Nachabere bezeugen. Ich schreibe mit dem Propheten Joel / welscher alle Jüden zum Fasten vermahnet / vñ dar-

auff Erhaltung vñ Sicherung von den Feinden verhasst. Blaset zu Syon / sagt er / mit Posauen heiligt die Fasten / rufft die Gemein zusammen / versamble das Volk / heyligt die Gemein / bringet die Klecken zusammen / versamblet auch die jungen Kinder / same den Seulingen / Der Bräutigam gehe auß seiner Kammer herfür / vñ die Braut auß ihrem Gemach. Die Priester die dem H. Erren dienen / sollen zwischen dem Vorschopff vñ dem Altar weynen / vñ sagen: Ach H. Er / verschon / verschon deines Volcks / vñ laß dein Erbtheil nicht also geschmebet werden / das die Heyden vber es herrschen. Warumb sol man vnder den Völcern sprechen wo ist nun ihr Gott? Vñ der H. Er hat vber sein Landt geeyffert / vñ dem Volck verschonet. Vñ der H. Er hat geantwortet / vñ zu seinem Volck gesprochen: Siehe / ich wil euch Korn / Wein vñ Oel schicken / von dem ihr solt ersättigt werden / vñ wil euch fort nit mehr vndern Heyden geschmähet werden lassen. Ich will auch den von Mitternacht weit von euch hinweg treiben / c. Auf diesen fürgebrachten Exempla vñ Historien ist lauter abzunehmen / das vor Zeiten bey dem Volck Gottes / vñ bey allen Kriegerobersten vñ Hauptleuten das Fasten sey gehalten worden für ein Mittel Leib vñ Leben / Weib vñ Kind / Haub vñ Hoff / Schickser vñ Staat / Landt vñ Leut / in Kriegsflauffen vñ Feindtsgefahr zu erhalten / vñ den Feind abzutreiben / zu demüffen vñ zu schlagen. Wer fastet aber jesusunder? wer helt w? von Christlichen Fasten? wer höret gern etwas darvon? wer wil sein Fleisch angreifen? wer wil seinem Leib ein wenig wehe thun? vnser Kriegsleut stellen sich strotz in Bosheit / vñ mit Jubilation / als ob sie den Türcken vñ andere Feinde nicht hinweg betten vñ fasten / sondern

Judith. 12

Judith. 4. 11

Das 6. Exempel

Hester 4.

Das 7. Exempel

1. Elfr 8. 21

Das 8. Exempel

1. Reg 14.

Das 9. Exempel

3. Reg 21.

Das 10. Exempel

2. Mach 3.

2. Mach 13

Joel. 2. 25

vq. ad 20.



sondern viel mehr hinweg fressen vnd sauffen vnde
ten. Daher geschiet auch/das viel off die Kagen
halten müssen.

Dann gleich wie durch Fassen Gluck vnd Sieg
wider die Feinde von Sid erlangt wurde / vnd
Wunden vermitren bleiben: Also kommen auf die
lem Fressen vnd Sauffen Wunden/dann der weise

Prou. 23:
29.

König Salomon sagt: Welcher hat Wunden
ohne Ursach: welchem seindt dunckle Au-
gen: nemlich denen/ so bey Wein sitzen/
vnd besleiffen sich die Trinckgeschir: auß:
zusauffen. Mancher hat eine Wunde/ vnd offnen
Schaden/ er weis nicht wie/ oder wo er sie bekom-
men: daher aber hat er sie bekommen/ er hat sich mehr
vnd offter vollgefossen/ als er gefasset.

Was groß Unglück denjenigen / welche nicht
haben fasten/ noch ihnen abbrechen wollen/ darauß
entsprungen / dessen haben wir in der H. Schrift
Exempel vnd Zeugnuß genug/ welche ich vor die-
sem erzehlet habe.

Am dreyzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Die fünffzehendte Sermon. Was für ein grewliche grosse
Sünde Mord vnd Todtschlag sey.

Ober die Wort.

Vnd siel vnder die Mörder. Lucio. cap. 9. 30.



Matth. 5.

Ch hette zwar guten Jug seiner rechten Hand bey dem Vart/ als wolte er ih-
vnd Ursach gehabt/ das ich nen klaffen / vnd Amasa hatte nicht Acht auff das
an dem 6. Sonntag nach der Schwert in Joabs Hand/ vñ erschach ihnen durch
H. Dreyfaltigkeit wieder den seine Seiten/das sein Eingeweydt sich auff die Er-
Worte vnd Todtschlag gepre den schürret/ vnd gab ihm einen Stich mehr/ vnd
dige/ dan in demselbigen Eua er starb / diese grewliche Sünde des Joabs straffte
gelto stehet also: Ir habt ge Gott also/ das David de Salomon auff dem Todte
höret das zu den Alten ge berch befohlen/ er solte des Joabs grawe Haar nicht
sagt ist / Du solt nicht tödten/ wer aber töd- mit Frieden hinunter zur Gruben bringen/ vnd ob
ter der wirdt schuldig des Gerichtes. Doch gleich der Joab zu der heiligen Wohnung Gottes
weil ich bey demselben sonntäglichen Euangelio son des Herren stohet die Hörner des Altars fassete/ vñ
ffen genug zu predigen gehabt/ als hab ichs bis dabe vermeynere dafelst Freyheit zuhaben / so wardt er
ro geparet/ will der halben hiermit offentlich lehren/ doch von Benaiia erschlagen / der weise König Sa-
was für eine grewliche grosse Sünde Mord vnd lomon zeigt auch an/ was grosse Sünde/ Mord vñ
Todtschlag sey. Gott gebe darzu sein Genad. Todtschlag sey mit diesen Worten / sechs Stück
hasset der H. Er/ vnd am siebenden hat er ei-
nen Greuel / hohe Augen / lügenhafftige
Zungen/ Hände die vnschuldigt Blut verges-
sen / Hertz das mit bösen Gedanken /

Gen 4. 10.

Der freywillige Todtschlag ist ein Sünde/ wel- che in den Himmel schreyet: dan demnach der Cain
seinen Bruder Abel ermordet hatte / sprach Sid also zu Cain: Die Stim deines Bruders Blut
schreyet zu mir von der Erden. Vnd ferner spricht Gott: Verflucht wirstu seyn auff Er-
den/ die ihr Maul hat auffgethan / vnd des- nes Bruders Blut von deinen Händen em-
pfangen / wann du sie bawen wirst/ wird sie dir nicht frucht geben / vnstet vnd flüch-
tig wirstu seyn auff Erde. Auf diesem erchei- net / was grosse Sünde der Cain gethan / in dem er
seinen Bruder Abel ermordet hat / weiln Gott die- selbe Sünde so hart an dem Cain gestrafft hat.

Gen 9. 6.

Wer Menschen Blut vergoßet/ des Blut sol auch vergossen werden / spricht Gott selbst.

Exo. 20. 13.

Leui. 24. 17

Darauf erscheinet auch/ das Todtschlag ein gros- se Sünde ist/ weil Gott ein besonder Gebott darv-
geben / nemlich das 5. Gebott/ in welchem stehet: Du solt nicht tödten / Gott hat auch die Mör-
der hart gestrafft/ er spricht / wer einen Mensch- en schlägt/ der soll gestrafft werden: der Kö-
nig Abimelech brachre 70. seiner Brüder auff einem Stein vmb/ des wegen strafft ihn Gott also / das
vdr Thebes ihm ein Weib ein Stück Mülin auff ihnen/ so gibts doch die tägliche Erfahrung/ beneden
den Kopf warff / vnd sein Hirt zerbrach/ da rieß den Historien / das der Mörder böse Dück / vnd
Abimelech dem Knaben der seine Waffen trug / Stück off gar wunderbarlich an den Tag kommen
vnd sprach zu ihm/ zeuch dein Schwerdt aus/ seynde. Wie solgene History bezeugt / es haben etli-
vnd erschlich mich / das man nit von mir sa- che Mörder den Pöeten Jbicum angegriffen/ weil es
ge / ich sey von einem Weib erschlagen / da ber damals niemandt darbey gewesen ist/ vñ etliche
thet er wie er geheysen war / vnd durchstach Kranck fürüber gestochen seynde / hat der Pöet Jbi-
ihnen vnd er starb: Joab führet den Abner mit cus die Kranck angeschrien/ das sie doch wolten an-
ten vnter die Porten/ das er heimlich in Berung mit den Tag bringen / das er alda also jämmerlich ermor-
ihme redete / vnd stach ihnen da selbst durch sein Ge det/ vnd vmbgebracht würde/ die Mörder aber hat
mecht/ das er starb. Joab fassete auch Amasa mit bens nicht geachtet/ vnd den Pöeten Jbicum nicht
desse

2. Reg 3.

29.

29. Vnde siel vnder die Mörder. Lucio. cap. 9. 30.